

An die

- Arbeitgebervertreter in den Verwaltungsausschüssen der Agenturen für Arbeit in Berlin und Brandenburg
- Geschäftsführungen der Mitgliedsverbände der UVB
- Damen und Herren des Präsidiums der UVB zur Unterrichtung

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de
Bearbeiter:
Herr Rath
rath@uvb-online.de
Datum:
04.07.2017

Beschäftigung und Arbeitsmarkt in Berlin-Brandenburg im Juni 2017

- Das aktuelle Thema: IAB: Geflüchtete kommen mehr und mehr am Arbeitsmarkt an

Kernaussagen für die Region Berlin-Brandenburg

Am Ende der Frühjahrsbelegung am Arbeitsmarkt schwächt sich die gute Entwicklung ab.

In Berlin sinkt die Zahl der Arbeitslosen auf 166.000, in Brandenburg sinkt sie auf 89.000. Mit 255.000 Arbeitslosen hat die Region 23.000 weniger Arbeitslose als vor einem Jahr.

Saisonbereinigt steigt die Zahl der Arbeitslosen um 1.000.

Die Arbeitslosenquote in der Region ist 7,9% (Berlin 8,8%, Brandenburg 6,7%).

Das Land Berlin liegt bei der Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit Februar 2012 an der Spitze aller Bundesländer. Im Vorjahresvergleich nahm sie um +4,3% (+58.500) zu. Brandenburg liegt bei der Zunahme an erster Stelle aller ostdeutschen Länder (+2,1%, +16.800).

Von den 255.000 Arbeitslosen in der Region sind

- 25,8% (66.000) dem SGB III und 74,2% (189.000) dem SGB II zugeordnet,
- 34,0% Langzeitarbeitslose (87.000),
- 44,2% Helfer, also ohne berufliche Qualifikation (115.000),
- 7,5% jünger als 25 Jahre (19.000).

Ende des Monats sind 45.000 Arbeitsstellen unbesetzt, davon sind nur 18,5% (8.000 Stellen) für Helfer ohne berufliche Qualifikation geeignet.

Im Vergleich der Bundesländer liegt in der Statistik der Bundesagentur Berlin

- mit einer Arbeitslosenquote von 8,8% hinter Sachsen-Anhalt mit 8,1% und Mecklenburg-Vorpommern mit 8,0%, aber vor Bremen mit 10,2%
- und hat mit einer vorläufigen Unterbeschäftigungsquote von 12,4% hinter Mecklenburg-Vorpommern mit 11,1% und hinter Sachsen-Anhalt mit 11,7%, aber vor Bremen mit 14,0% seit 24 Monaten in Folge nicht mehr die „Rote Arbeitsmarktlaterne“.

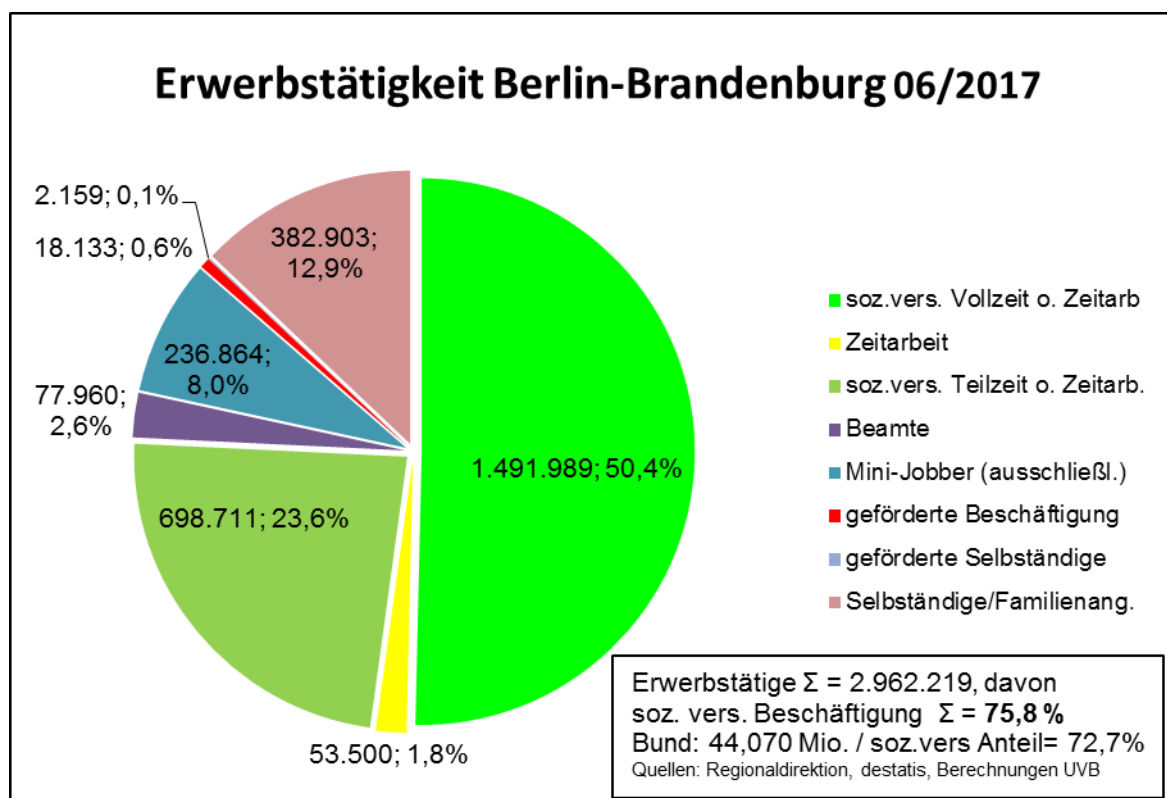
1. Die Beschäftigungssituation

Bei der Beschäftigung wird in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit unterschieden zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den abhängig zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Beamte und die ausschließlich geringfügig Beschäftigten) und allen zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen, jeweils ohne Soldaten - deshalb „zivil“).

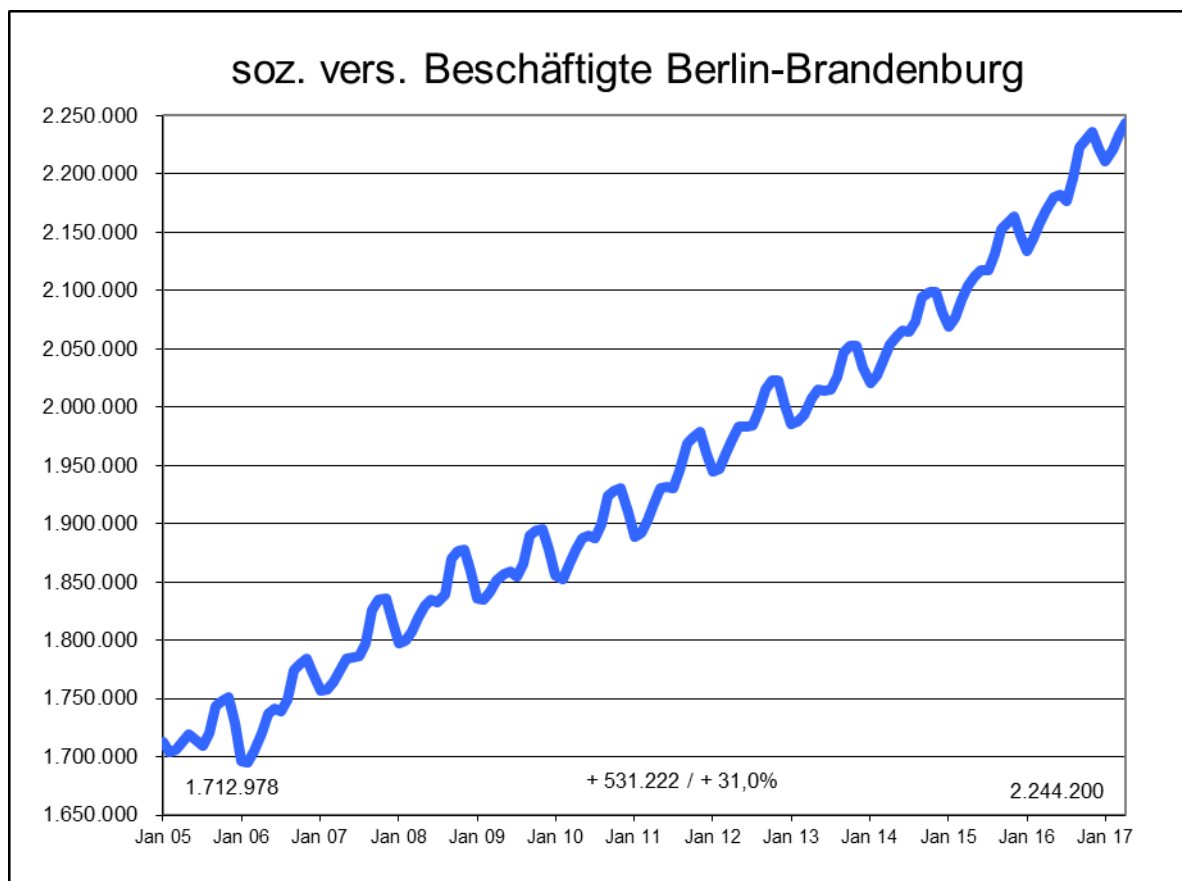
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug im April 2017 (letzter verfügbare Zahl) in der Region 2.244.200.

Hinzu kommen ca. 78.000 Beamte und ca. 237.000 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte sowie (die folgenden Zahlen für Juni 2017) 2.159 geförderte Selbständige, 18.133 Personen in öffentlich geförderter Beschäftigung und weitere 383.000 Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Damit sind 2,962 Mio. Personen in Berlin-Brandenburg erwerbstätig.

Die Darstellung der Struktur der Erwerbstätigkeit nach Beschäftigungsformen zeigt, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse nach wie vor die Erwerbstätigkeit dominieren. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Erwerbstätigen liegt in der Region mit 75,8% leicht über dem Bundesdurchschnitt von 72,7%.



Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Berlin-Brandenburg ist seit Jahresanfang 2005 positiv verlaufen. Mit + 31,0% liegt der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Region deutlich über dem von Deutschland insgesamt mit + 22,8%.



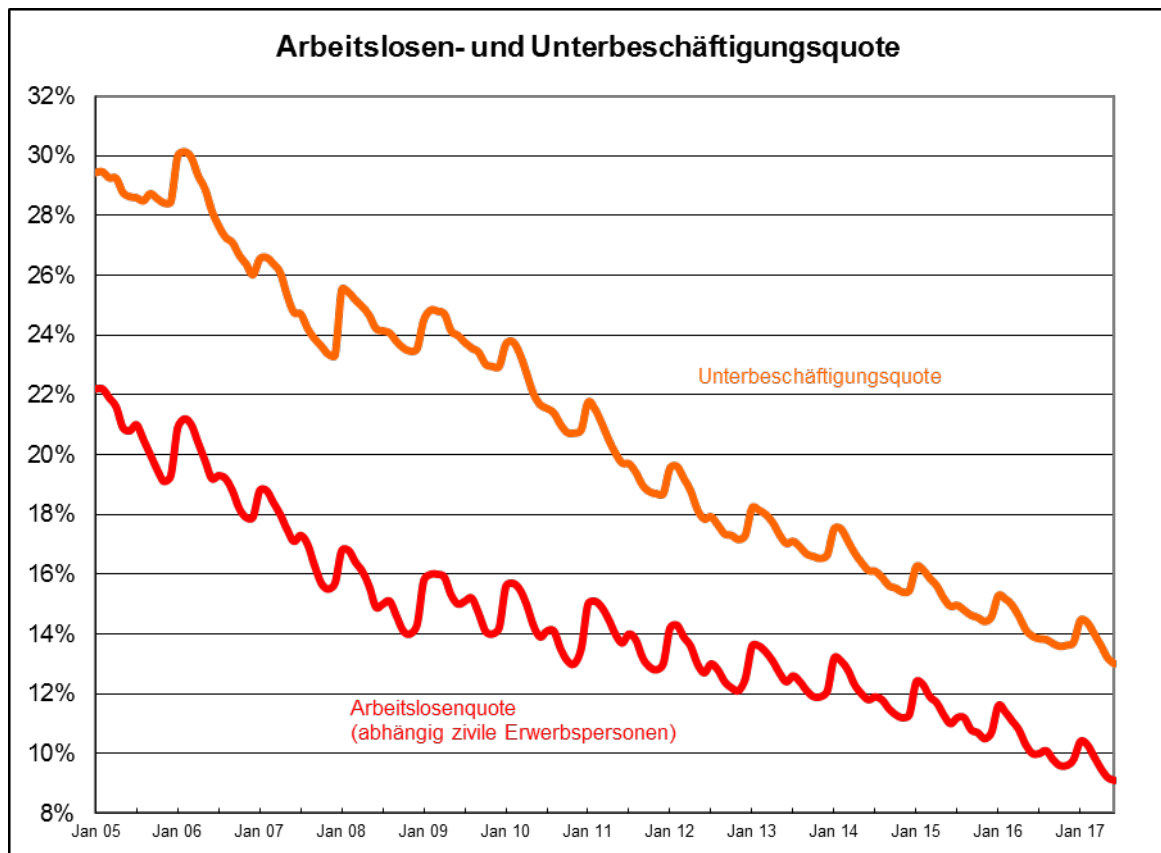
Bei den absoluten Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zu beachten, dass hier auch geförderte reguläre Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse und Kurzarbeiter mitgerechnet werden, also Arbeitsverhältnisse, die mit Mitteln der Beitragszahler (SGB III) oder der Steuerzahler (SGB II) voll oder teilweise finanziert werden. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (Minijobber), Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-€-jobber), Selbständige, Beamte und Soldaten werden hier dagegen nicht mitgezählt, für sie fließen keine Beiträge in das Sozialversicherungssystem.

2. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

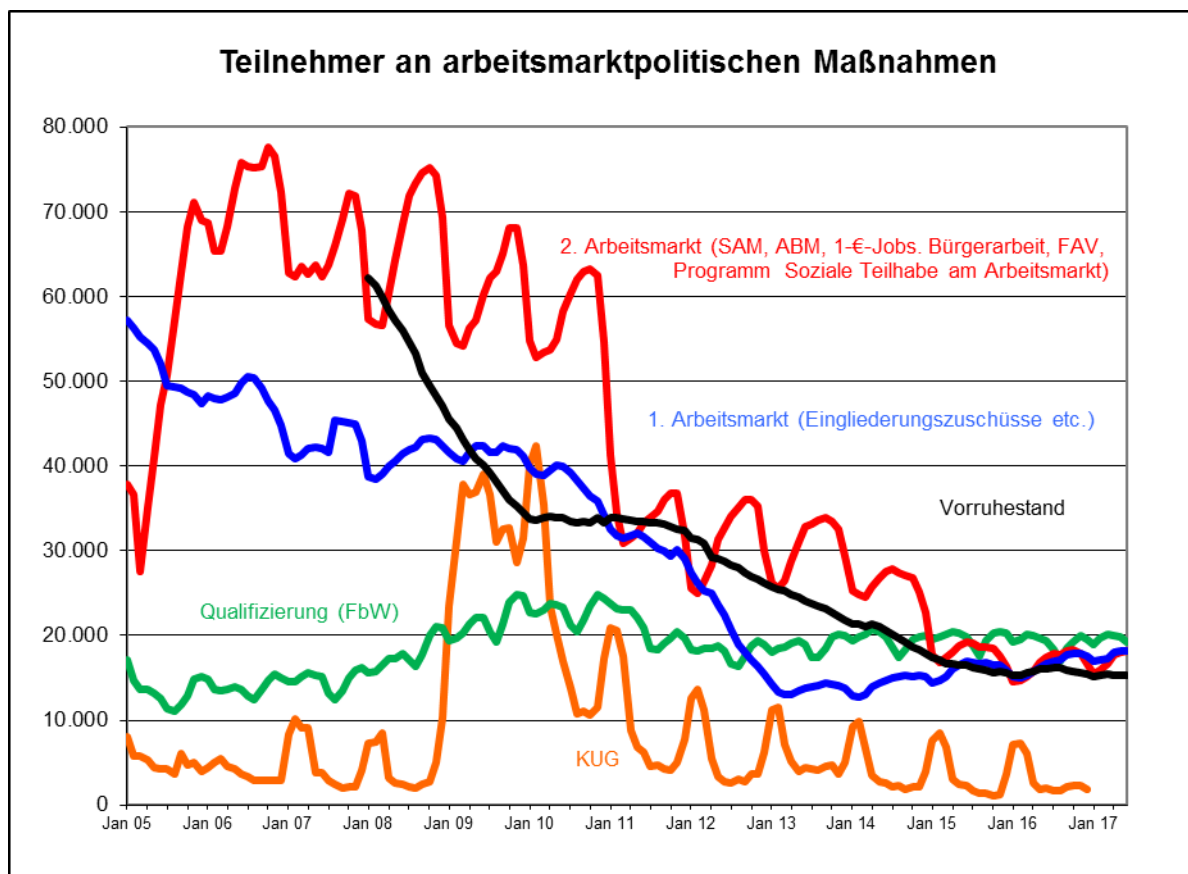
Die Beitragszahler entlasten den Arbeitsmarkt im SGB III – Bereich mit den Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Im SGB II – Bereich finanzieren die Steuerzahler den Einsatz der Instrumente. Die Gesamtsumme der Arbeitslosen und der Personen, die sich in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik bzw. in geförderten Beschäftigungsverhältnissen befinden, ergibt das Defizit an wertschöpfenden, nicht subventionierten Arbeitsplätzen in der Region Berlin-Brandenburg, kurz „Unterbeschäftigung“ genannt. Im Juni 2017 werden insgesamt 110.752 Personen (inkl. Kurzarbeiter) nach dem SGB III und dem SGB II gefördert. Dadurch wird die Unterbeschäftigungsquote auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbstätigen von 13,0% um 3,9 Prozentpunkte entlastet und auf die Arbeitslosenquote von 9,1% (**hier** die auf die abhängig zivilen Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote) gesenkt.

	Berlin	Brandenburg	Region
Unterbeschäftigungsquote	14,4 %	11,2 %	13,0 %
Entlastung um Prozentpunkte	4,2%-Punkte	3,7%-Punkte	3,9%-Punkte
Arbeitslosenquote	10,2 %	7,5 %	9,1 %
unterbeschäftigte Personen	232.836	133.149	365.985
davon arbeitslose Personen	166.139	89.094	255.233

Die Arbeitslosenquote und die Unterbeschäftigungsquote in der Region Berlin-Brandenburg haben sich seit 2005 folgendermaßen entwickelt.



Das Schaubild zeigt die Entwicklung des Einsatzes der wichtigsten Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Bestand an Teilnehmern):



3. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Juni 2017

Im Bezirk der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg ist die Zahl der Arbeitslosen im Juni gegenüber Mai um 3.737 Personen gesunken (1.654 weniger Personen als im Vormonat wurden gefördert). Insgesamt sind 23.029 weniger Menschen arbeitslos als vor einem Jahr. Im Mai waren 27.117 weniger Menschen arbeitslos als ein Jahr zuvor.

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 110.752 Personen gefördert. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Juni auf 255.233. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1%-Punkte auf 7,9%. Sie liegt um 0,8%-Punkte unter dem Wert Vorjahresmonats (Maivergleich: - 1,0%-Punkte).

	Berlin		Brandenburg		Region	
	Junii	Veränderung ggü. Vorjahr	Juni	Veränderung ggü. Vorjahr	Juni	Veränderung ggü. Vorjahr
Arbeitslose	166.139	- 6,0%	89.094	- 12,2%	255.233	- 8,3%
davon SGB III	41.445	+ 22,4%	24.465	+ 1,1%	65.910	+ 13,5%
davon SGB II	124.694	- 12,8%	64.629	- 16,3%	189.323	- 14,0%
Ausländer	50.226	+ 4,4%	8.484	+ 3,2%	58.710	+ 4,2%
Arbeitslosenquote ^{1*}	8,8	- 0,7	6,7	- 1,0	7,9	- 0,8
Arbeitslosenquote ^{2*}	10,2	- 0,9	7,5	- 1,0	9,1	- 0,9
Darunter: Männer	9,5	- 0,7	7,2	- 1,0	8,5	- 0,9
Frauen	8,0	- 0,7	6,3	- 0,8	7,3	- 0,8
unter 25 Jahren	9,2	+ 0,1	7,5	- 0,6	8,6	- 0,2
Ausländer	17,7	- 0,7	20,9	- 2,7	18,1	- 0,9
unbesetzte Arbeitsstellen ³	24.169	+ 0,8%	20.713	+ 2,7%	44.882	+ 0,8%
Ausbildungsstellenbewerber	17.128	- 5,2%	12.304	- 0,8%	29.432	- 3,4%
betriebl. Ausbildungsstellen	13.291	+ 0,02%	12.740	+ 4,0%	26.031	+ 2,0%
Maßnahmen Σ.: Arbeitsgelegenheiten	66.697	+ 0,2%	44.055	+ 2,8%	110.752	+ 1,2%
FAV ⁴	7.697	+ 5,2%	5.942	+ 0,6%	13.639	+ 3,1%
soziale Teilhabe	2.671	- 4,3%	161	- 57,2%	2.832	- 10,6%
Weiterbildung (FbW) ⁵	972	+ 48,4%	690	+ 57,5%	1.662	+ 52,1%
außerbetriebl. Ausbildung	13.823	- 1,6%	5.442	+ 2,0%	19.265	- 0,6%
Assistierte Ausbildung	434	- 26,7%	416	- 17,7%	852	- 22,5%
reguläre Beschäftigung ⁶	316	- 11,0%	499	+ 41,8%	815	+ 15,3%
reguläre Beschäftigung ⁶	11.412	+ 8,2%	6.773	+ 10,8%	18.185	+ 9,2%
dv. Eingliederungszuschuss	3.372	- 12,4%	4.525	- 0,9%	7.897	- 6,1%
davon Gründungszuschuss	1.574	+ 8,3%	585	+ 27,5%	2.159	+ 12,9%
§ 53a,2, SGB II (> 58 Jahre)	7.785	- 7,7%	7.523	- 1,5%	15.308	- 4,8%
Kurzarbeiter (Dez. 2016)	804	- 12,8%	1.067	- 61,0%	1.871	+ 48,8%

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg; ¹ auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen; ² auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen; ³ Veränderung in Prozentpunkten; ⁴ ungefördernde Stellen, ohne Arbeitsgelegenheiten, soz. Teilhabe ⁵ FAV: Förderung von Arbeitsverhältnissen, ⁶ ohne Reha ⁷ Eingliederungszuschuss, Gründungszuschuss, Einstiegsgeld etc.

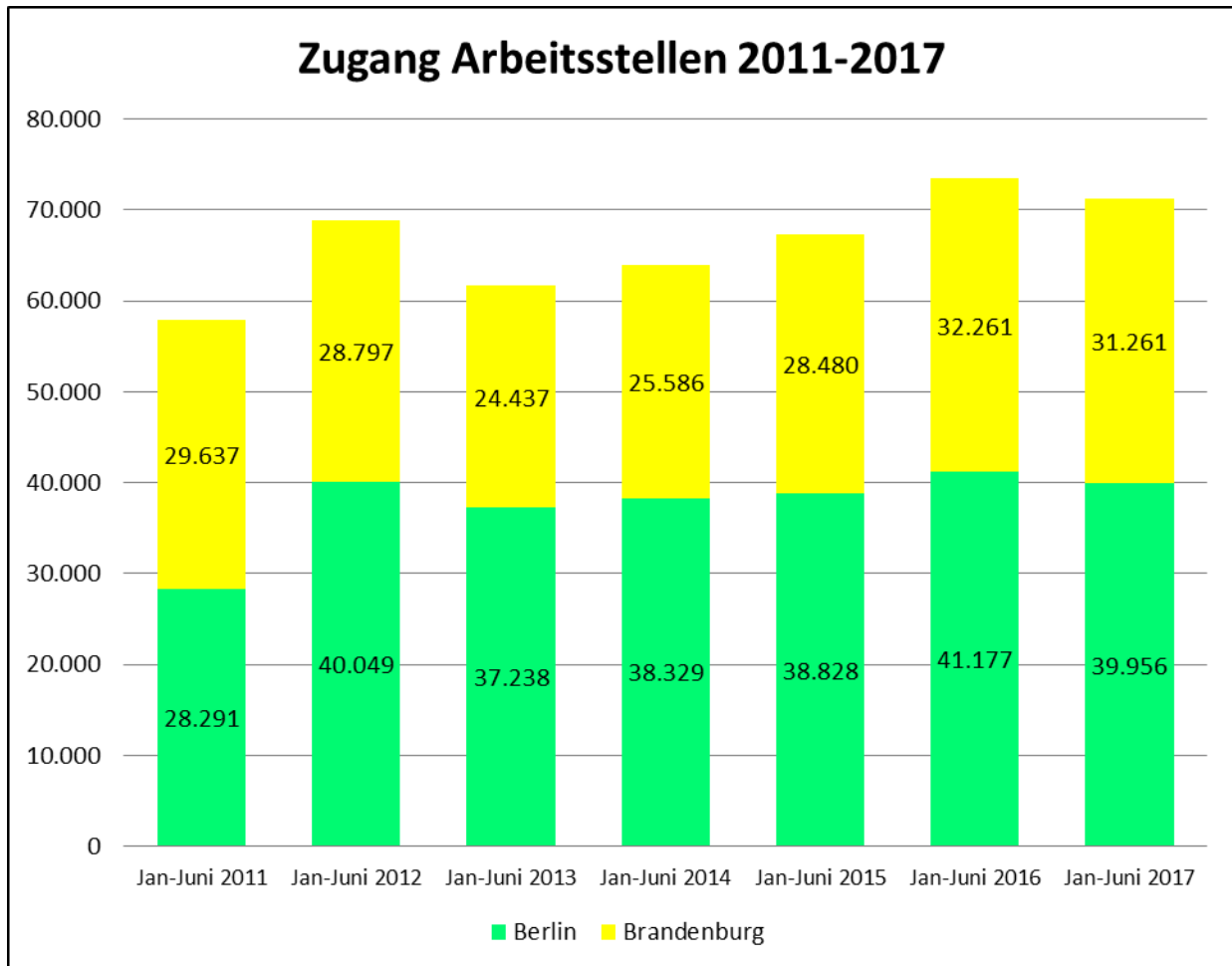
Die Zahl der Arbeitslosen wird getrennt nach der Zahl der Arbeitslosen nach dem SGB III (65.910 oder 25,8% der Arbeitslosen) und dem SGB II (189.323 oder 74,2% der Arbeitslosen) ausgewiesen. Für die ausgewiesenen Arbeitslosen nach dem SGB II gelten die Kriterien des § 16, SGB III (Personen, die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine Beschäftigung suchen, sich arbeitslos gemeldet haben und für Arbeit zur Verfügung stehen).

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 34,0% (86.888), in Berlin 29,2% (48.576), in Brandenburg 43,0% (38.312).

Der Anteil der Arbeitslosen ohne berufliche Qualifikation (Qualifikationsniveau „Helfer“) an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 45,2%. Das sind 115.366 Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation. In Berlin beträgt der Anteil 45,9% (76.184 Arbeitslose), in Brandenburg 44,0% (39.182 Arbeitslose).

4. Zugang an Arbeitsstellen

Bei den Agenturen für Arbeit gingen seit Jahresbeginn 71.217 Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein (2.221 weniger als im Vorjahreszeitraum), in Berlin 39.956 (1.212 weniger), in Brandenburg 31.261 (1.000 weniger).



Ende des Monats sind 44.882 offene, ungeförderte Arbeitsstellen registriert (Berlin: 24.169, Brandenburg: 20.713).

Zu beachten ist, dass nicht alle offenen Stellen den Arbeitsagenturen gemeldet werden. Der Anteil der offenen Stellen, die den Arbeitsagenturen zur Besetzung gemeldet werden, der sogenannte „Einschaltungsgrad“ der Arbeitsagenturen bei der Stellenbesetzung, sinkt, je höher die Qualifikation ist, die von Betrieben gesucht wird.

Von dem Bestand der offenen Arbeitsstellen haben nur 8.288 Stellen oder 18,5% aller Stellen das Anforderungsniveau „Helfer“, sind also auch für Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation geeignet (Berlin 4.907 oder 20,3% aller Stellen, Brandenburg 3.381 oder 16,3% aller Stellen).

5. Arbeitslosigkeit in Berlin

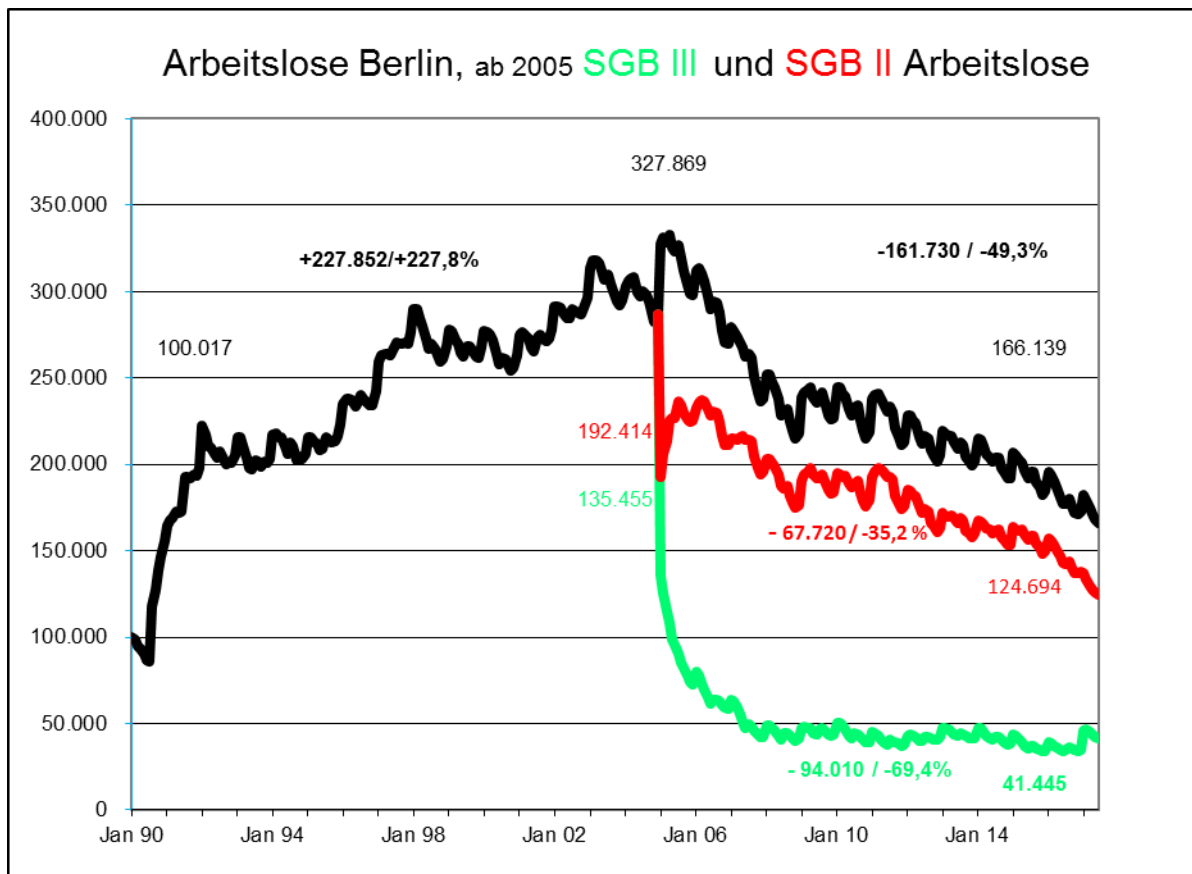
In **Berlin** sank die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 1.821 auf 166.139 Personen (1.280 weniger Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 10.695 weniger (Maivergleich: 13.206 weniger) Arbeitslose als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1%-Punkte auf 8,8%. Sie liegt um 0,7%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Maivergleich: -0,8%-Punkte).

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 66.697 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren sank gegenüber dem Vormonat um 135 auf 13.189. Sie liegt um 47 Personen unter dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 6.049 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 619 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, dass der Abbau der Arbeitslosigkeit im SGB II nur sehr langsam erfolgt und sich im SGB III seit fünf Jahren kaum noch verändert.



6. Arbeitslosigkeit in Brandenburg

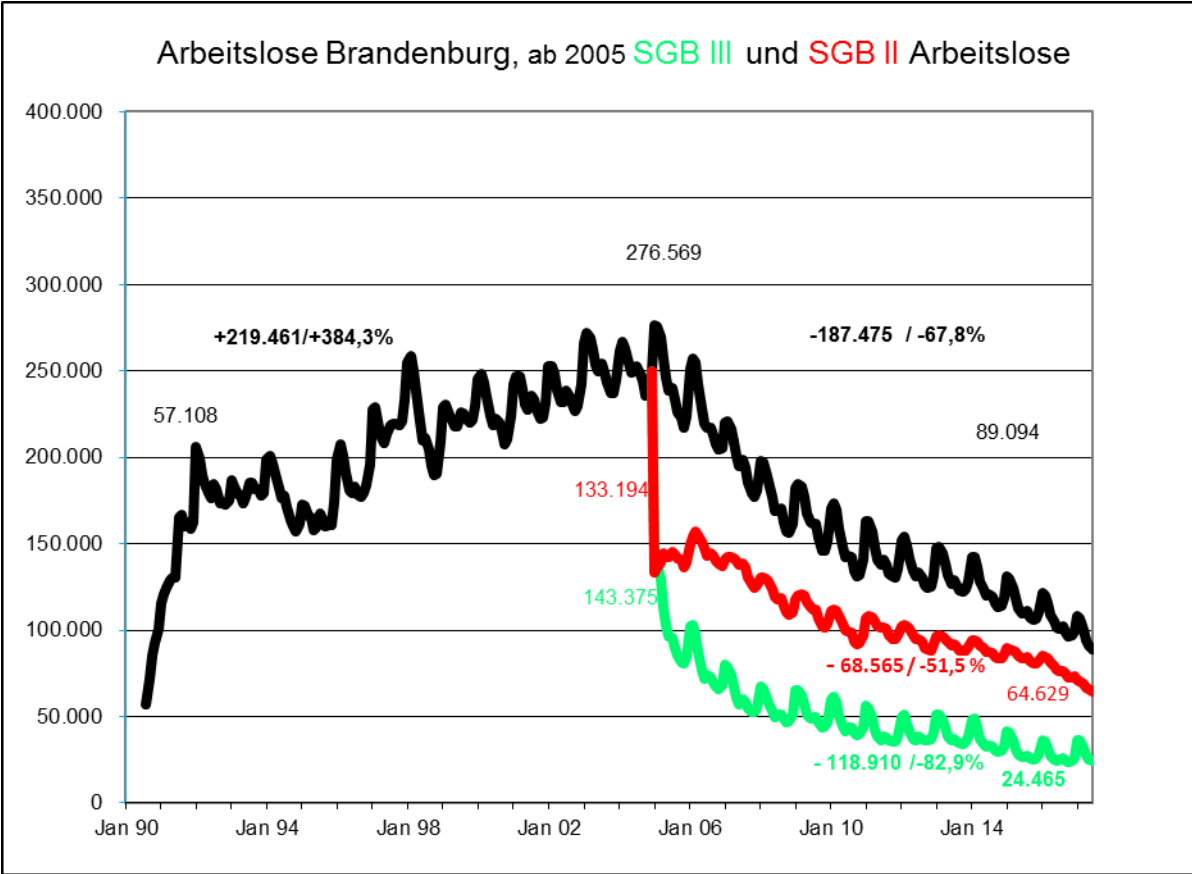
In **Brandenburg** sank die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 1.916 auf 89.094 Personen (1.280 weniger Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 12.334 weniger Arbeitslose (Maivergleich: 13.911 weniger) als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2%-Punkte auf 6,7%. Sie liegt um 1,0%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Maivergleich: -1,1%-Punkte).

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 44.055 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren stieg gegenüber dem Vormonat um 40 auf 5.969. Sie liegt um 519 Personen unter dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 5.143 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 504 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, zumindest im Vergleich zu Berlin, einen eher gleichlaufenden und nicht stagnierenden Abbau der Arbeitslosigkeit gleichermaßen im SGB III und im SGB II - Bereich.



Das aktuelle Thema: IAB: Geflüchtete kommen mehr und mehr am Arbeitsmarkt an

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit hat auf Basis der repräsentativen IAB-Stellenerhebung erste Erfahrungen der Betriebe mit Geflüchteten der Jahre 2014/2015 untersucht und in seinem IAB-Kurzbericht 14/2017 „Geflüchtete kommen mehr und mehr am Arbeitsmarkt an“ dargestellt.

Dabei hat das IAB auch Hemmnisse und mögliche Erfolgsfaktoren bei deren Arbeitsmarktintegration aus betrieblicher Perspektive untersucht.

Die IAB-Stellenerhebung zeigt, dass bis zum vierten Quartal 2016 fast zehn Prozent der deutschen Betriebe bereits erste Erfahrungen mit den zugewanderten Geflüchteten der Jahre 2014/2015 gesammelt haben. Der entsprechende Anteil der Betriebe lag im zweiten Quartal 2016 noch bei sechs Prozent.

Das IAB fasst seine Erkenntnisse folgendermaßen zusammen:

- Der Anteil der Betriebe, die Erfahrungen mit den Geflüchteten der Jahre 2014/2015 gesammelt haben, stieg von 6 Prozent im zweiten Quartal 2016 auf fast 10 Prozent im vierten Quartal 2016. Letztere entsprechen rund 211.000 Betrieben in Deutschland.
- Im vierten Quartal 2016 haben etwa 3,5 Prozent der Betriebe (rund 84.000) bereits mindestens eine Geflüchtete oder einen Geflüchteten eingestellt.
- Betriebe der Arbeitnehmerüberlassung haben mit einem Anteil von 25 Prozent überdurchschnittlich oft Erfahrungen mit Geflüchteten gesammelt; es folgen Betriebe im Gastgewerbe sowie im Bereich Erziehung und Unterricht.
- 16 Prozent aller Betriebe planten im vierten Quartal 2016 die Einstellung von Geflüchteten; 8 Prozent planten eine Ausbildung.
- Die besten Chancen auf eine Ausbildung oder eine Beschäftigung haben Geflüchtete in solchen Betrieben, in denen bereits ein hoher Anteil von Personen mit ausländischer Nationalität beschäftigt ist.
- Aus betrieblicher Sicht sind unzureichende Deutschkenntnisse derzeit der Hauptgrund für Einstellungshemmnisse von Geflüchteten. Bisher haben deutsche Betriebe vor allem mit Personen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak Erfahrungen gesammelt.

Das IAB zieht aus seiner Untersuchung folgende Schlussfolgerung:

„Angesichts des langfristig sinkenden Arbeitskräftepotenzials in Deutschland könnten Geflüchtete künftig einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs leisten. Die hierfür notwendigen Sprach- und Qualifikationsmaßnahmen erfordern jedoch erhebliche Anstrengungen des Staates, der Betriebe und der Geflüchteten selbst.“

In der Anlage erhalten Sie den Kurzbericht des IAB zu Ihrer Information.

In der Sitzung des Beirates der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit am 21. Juni 2017 wurden die Zahlen für die beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg vorgestellt.

Danach hat sich in Berlin von August 2015 bis März 2017 die Zahl der Beschäftigten aus den 8 nichteuropäischen Herkunftsländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien um 4.544 Personen erhöht (+103,8%), in Brandenburg um 1.242 (+162,4%). Die Steigerungsraten in beiden Bundesländern sind damit wesentlich höher als in Deutschland insgesamt (+67,3%).

Die Branchen mit den höchsten Anteilen an Beschäftigten aus diesen Ländern sind das Gastgewerbe (Berlin 17,8%, Brandenburg 18,7%), die Sonstigen wirtschaftlichen

Dienstleistungen (Berlin 17,1%, Brandenburg 10,0%) und Handel, Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen (Berlin 9,8%, Brandenburg 9,3%).

Die Regionaldirektion hat die Daten in folgender Graphik zusammengefasst:

Beschäftigung

Beschäftigte Fluchtmigration*

	03/2017	Veränderung zu 08/2015	
		absolut	in %
Berlin	8.920	+4.544	103,8
davon sy-pflichtig	6.785	+3.597	112,8
davon geringfügig	2.136	+948	79,8
Brandenburg	2.007	+1.242	162,4
davon sy-pflichtig	1.543	+996	182,1
davon geringfügig	464	+246	112,8
Bund	188.069	+75.671	67,3
davon sy-pflichtig	138.022	+56.891	70,1
davon geringfügig	50.047	+18.780	60,1

Quelle: BA-Statistik Juni 2017, Datenstand März 2017

* Personen 8 nichteuropäische Herkunftsländer (AFG, ERI, IRQ, IRN, NGA, PAK, SOM, SYR)

Eine Erwerbstätigenquote von 50 Prozent unter den Geflüchteten nach etwa fünf Jahren scheint realistisch. (IAB, Aktueller Bericht, 4/2017)

Geflüchtete Menschen kommen im Arbeitsmarkt an

- In Berlin und Brandenburg nahmen anteilig deutlich mehr Beschäftigte aus den acht Asylherkunftsländern* eine Beschäftigung auf als im Bundesdurchschnitt.
- Brandenburg verzeichnete einen besonders hohen Beschäftigungsanstieg, insbesondere bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

TOP – Branchen Beschäftigung

	Berlin	Brandenburg
1.	Gastgewerbe (17,8 %)	Gastgewerbe (18,7 %)
2.	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (17,1%)	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (10 %)
3.	Handel, Instandhalt. und Rep. von KFZ (9,8 %)	Handel, Instandhalt. und Rep. von KFZ (9,3 %)

Quelle: BA-Statistik 12.01.2017, Datenstand Oktober 2016

* Personen 8 nichteuropäische Herkunftsländer

